

# Die Gräuel des Ersten Weltkrieges

Im Ersten Weltkrieg wurden Millionen junger Menschen auf beiden Seiten gnadenlos geopfert. Auch viele Harder kehrten vom Großen Krieg nicht mehr zurück.

Nach der Ermordung des Thronfolgerehepaares in Sarajevo erklärte die Habsburgermonarchie am 27. Juli 1914 Serbien den Krieg. Am Freitag den 31. Juli 1914, abends um 9 Uhr kündeten auf den Straßen Hards begeisterte Ausrufer, darunter auch der Lehrer Pius Köhlmeier, von der allgemeinen Mobilisierung. Tags darauf nahmen 230 Männer und Jugendliche am Harder Bahnhof Abschied von ihren Familien.

## „Mögen doch unsere Braven gesund wiederkehren“

In der Harder Schulchronik heißt es dazu: „Brachte auch schon die Mobilisierungsorder gar viele Gemüter in Aufregung, aber noch um vieles schwerer und kummervoller gestaltete sich am Bahnhofplatze der Abschied der Krieger von Frau und Kind, von Vater und Mutter, von Freunden und Bekannten. Zahllose Tränen rannen über die Wangen der Zurückgebliebenen und aus aller Herzen quoll der aufrichtige und hoffnungsvolle Wunsch: ‚Mögen doch unsere Braven bald siegreich und gesund in die liebe Heimat wiederkehren!‘“

## Große Verluste

Viele von ihnen hatten entweder gar keine oder nur eine achtwöchige militärische Ausbildung hinter sich. Keiner von ihnen war auf das vorbereitet, was kommen sollte. Die Kaiserjägerregimente, denen die meisten von ihnen zugeteilt wurden, waren im September in Galizien im Einsatz. Die Kämpfe waren verheerend – von ursprünglich einer Million Mann war nach drei Wochen fast die Hälfte tot, verwundet oder in russischer Gefangenschaft. Einer von ihnen war der 39-jährige Harder Otto Köhlmeier, der Bruder von Pius Köhlmeier. Der Geschäftsmann war vermutlich der erste Gefallene aus Hard.

Die zunehmend verzweifelte Heeresführung versuchte, die Verluste auszugleichen. Am 9. Dezember wurden die landsturmpflichtigen Jahrgänge 1878 bis 1890 gemustert. Von 184 Stellungspflichtigen waren allerdings nur 21 „tauglich“.



Spielbuben (vermutlich Musterung des Jahrgangs 1896) am 16. März 1915.

Die Jahrgänge 1891 bis 1895 wurden am 16. Februar untersucht, 21 von ihnen wurden am 15. März 1915 eingezogen. Der auf dem Bild zu sehende Jahrgang 1896 folgte am 9. März. Von den gerade einmal 18-jährigen Burschen mussten neun im April einrücken. Einer von ihnen - Ernst Hermann (vorne, Dritter von links), war zwei Monate später bereits gefallen.

Als dann Italien im Mai 1915 in den Krieg eintrat, wurden 48 Harder Standschützen an die Front nach Südtirol beordert. Viele von ihnen hatten entweder keine militärische Ausbildung oder ihre Militärdienstzeit lag schon Jahrzehnte zurück.

Insgesamt fielen zwischen 1914 und 1918 54 Harder, 11 starben in der Heimat, 13 wurden vermisst. 60 Kriegsinvalide gründeten im Dezember 1918 eine Invalidenvereinigung. 1930 wurde den Opfern des Großen Krieges ein Denkmal auf dem Friedhof errichtet.

**Öffnungszeiten Gemeindearchiv**  
jeden di von 8.30 bis 11.30 Uhr oder  
nach Vereinbarung

Philipp Wittwer, T 697-629,  
gemeindearchiv@hard.at



Otto Köhlmeier (30.10.1875 - 10.9.1914)



Das Harder Kriegerdenkmal